

www.archivnordkirche.de

Jahresbericht

des Landeskirchlichen Archivs
für das Jahr 2025



Landeskirchliches Archiv
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Eine Abschrift der Königlichen Hebammenordnung von 1765 (aus der Abgabe der Nordkirchenbibliothek).

Impressum

Februar 2026

Herausgegeben vom

Landeskirchlichen Archiv der Nordkirche

Winterbeker Weg 51

24114 Kiel

Tel. 0431 9797 660

lkank@archiv.nordkirche.de

www.archivnordkirche.de

Bilder, Gestaltung und Text: Benjamin Hein

(soweit nicht anders gekennzeichnet)

Rückblick auf das Jahr 2025

Das Jahr 2025 hatte für das Landeskirchliche Archiv viele Überraschungen und Veränderungen parat. Innerhalb des Landeskirchenamt wechselte das Archiv in das Dezernat Theologie, Ökumene, Diakonie. Neue Vorgesetzte, neue Strukturen, aber auch alte Bekannte und erfreuliche Moment des Wiedersehens.

Dazu gab es viel Neues zu lernen. Mit der Einführung von Microsoft Teams als zentrale Plattform für die Zusammenarbeit hat sich die Arbeitsweise und die Kommunikation rasant verändert. Viele Schulungen brachten uns neue Wege und Möglichkeiten, wie wir unsere Arbeit zukünftig besser erledigen können.

Diverse Herausforderungen musste in diesem Jahr gemeistert werden. Die rasanten Entwicklungen der Technik bringen viel Gutes mit sich, können aber auch zu Schwierigkeiten führen. So konnten wir zeitweise unsere Datenbank nicht nutzen, was zu einem Erliegen der Erschließungsarbeiten führte. Außerdem war es uns nicht vergönnt, eine langfristige Besetzung unseres Sekretariats zu gestalten. Die Stelle ist wieder ausgeschrieben.

Bald gehen wir ins sechste Jahr der Sanierung des Kieler Archivgebäudes. Immer noch ist die Hälfte des Hauses nicht nutzbar und der Betrieb ist in Teilen eingeschränkt. Zwar haben wir uns nach der langen Zeit daran gewöhnt und neue Lösungen gefunden, aber wir erhoffen uns doch ein Ende der Maßnahmen im kommenden Jahr.

Trotz oder vielleicht teilweise auch wegen dieser Einschränkungen haben wir in diesem Jahr viel geschafft. Allen im Archiv sei dafür gedankt, dass sie immer wieder flexibel und couragiert mit Einsatzfreude und der nötigen Geduld ihrer Arbeit nachgehen, und es so schaffen, unser Archiv immer weiter zu gestalten und voranzubringen.



Kaum aus dem Depot Rostock übernommen, schon erschlossen und vollständig verpackt im Magazin in Kiel: der Bestand 10.07.10, Kirchenökonomie Rostock mit Kirchenrechnungen zurück bis in 16. Jahrhundert.

Im folgenden Jahresbericht lesen Sie von einigen Highlights aus dem Landeskirchlichen Archiv. Es ist viel passiert. Es gab eine umfangreiche Bewertungsaktion im Zuge der Schließung des Dorothee-Sölle-Hauses in Altona. Wir haben uns nach einem längeren Abwägungsprozess von dem Depot Rostock zu Gunst einer für alle Seiten besseren Situation getrennt. Dann haben wir noch einen Notfallverbund in Kiel mitgegründet, Webseiten archiviert, einen Workshop zu Arbeitssicherheit mit den Kirchenkreisarchiven veranstaltet und – fast nebenbei – noch das gesamte Benutzungsverfahren grundsätzlich vereinfacht. Davon lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Ende des Jahres hat uns Darleen Schulz verlassen. Sie unterstützte uns zunächst als Elternzeitvertretung und später noch als Vertretung im Sekretariat. Ihr Einsatz und ihre Lebhaftigkeit werden uns in Erinnerung bleiben.

Wir verabschieden Katharina Kurowski, die uns mit viel Engagement und Fachwissen zur Pommerschen Geschichte in der Außenstelle Greifswald unterstützte. Ebenso verabschieden wir Annedore Schulz, die uns in der Außenstelle Schwerin mit ihrem baufachlichen Wissen bereicherte, dem Archivwesen aber als Mitarbeiterin im Kirchenkreisarchiv Mecklenburg erhalten bleibt.

Mein persönlicher Dank gilt allen Mitarbeiter:innen, die mit großem Engagement und viel Geduld das nicht so ganz einfache Jahr bewältigt haben, sowie meiner Stellvertreterin Julia Brüdegam, die mit einem hohen Einsatz und Erfolg die kommissarische Leitung auf Grund der halbjährigen Vakanz auf meiner Stelle übernommen hat.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihre Annette Göhres

Leiterin des Landeskirchlichen Archivs

Neue Zeiten, neue Ansprüche ans Archiv und seine Lagerung – die Auflösung des Depots Rostock

Es war schon immer recht mühsam, zeitaufwändig und auch umständlich, wenn eine Anfrage zu Archivgut beantwortet oder Archivgut von dort in den Lesesaal nach Schwerin gebracht werden musste. Rostock liegt immerhin etwas über eine Stunde entfernt von Schwerin.

Die Nikolaikirche in Rostock wurde nach der Zusammenlegung der Kirchengemeinden St. Petri und St. Nikolai im Jahr 1974 nicht mehr von der Gemeinde genutzt. Im Turm wurden auf 10 Etagen Büro für kirchliche Dienststellen eingerichtet. Unter dem Dach des Kirchenschiffs wurden 13 Wohnungen und fünf Gästezimmer eingezogen. Die Kirchenhalle selbst wird seit dem 1990er Jahren für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt.

In den 1980er Jahren beschloss der Schweriner Oberkirchenrat, dass im 11. Stock des Turms ein Depot für das Landeskirchliche Archiv der damaligen Mecklenburgischen Landeskirche eingerichtet werden sollte. Die Magazine in der Münzstraße waren nicht mehr ausreichend. So richtig passend waren die Räumlichkeiten damals schon nicht. Der Aufzug fährt nur bis den 10. Stock und die Treppe hinauf in den 11. Stock ist sehr steil. Insgesamt ist es zudem sehr eng.

Die veränderte Arbeit und Ansprüche im Archivwesen machen es nur schwer möglich, jede Woche nach Rostock zu fahren, neue Normen fordern heute andere Maßstäbe für Magazine.

Nach einem Beratungsprozess und der Einholung eines externen Gutachtens durch Expert:innen für Konservierung wurde das Depot Rostock zum Ende des Jahres aufgelöst. Dadurch soll der Aufwand für das Archiv und die Benutzung des Archivguts vereinfacht werden. Die Bestände befinden sich zurzeit zur konservatorischen Bearbeitung in Kiel und erhalten eine neue Verpackung und restauratorische Maßnahmen.

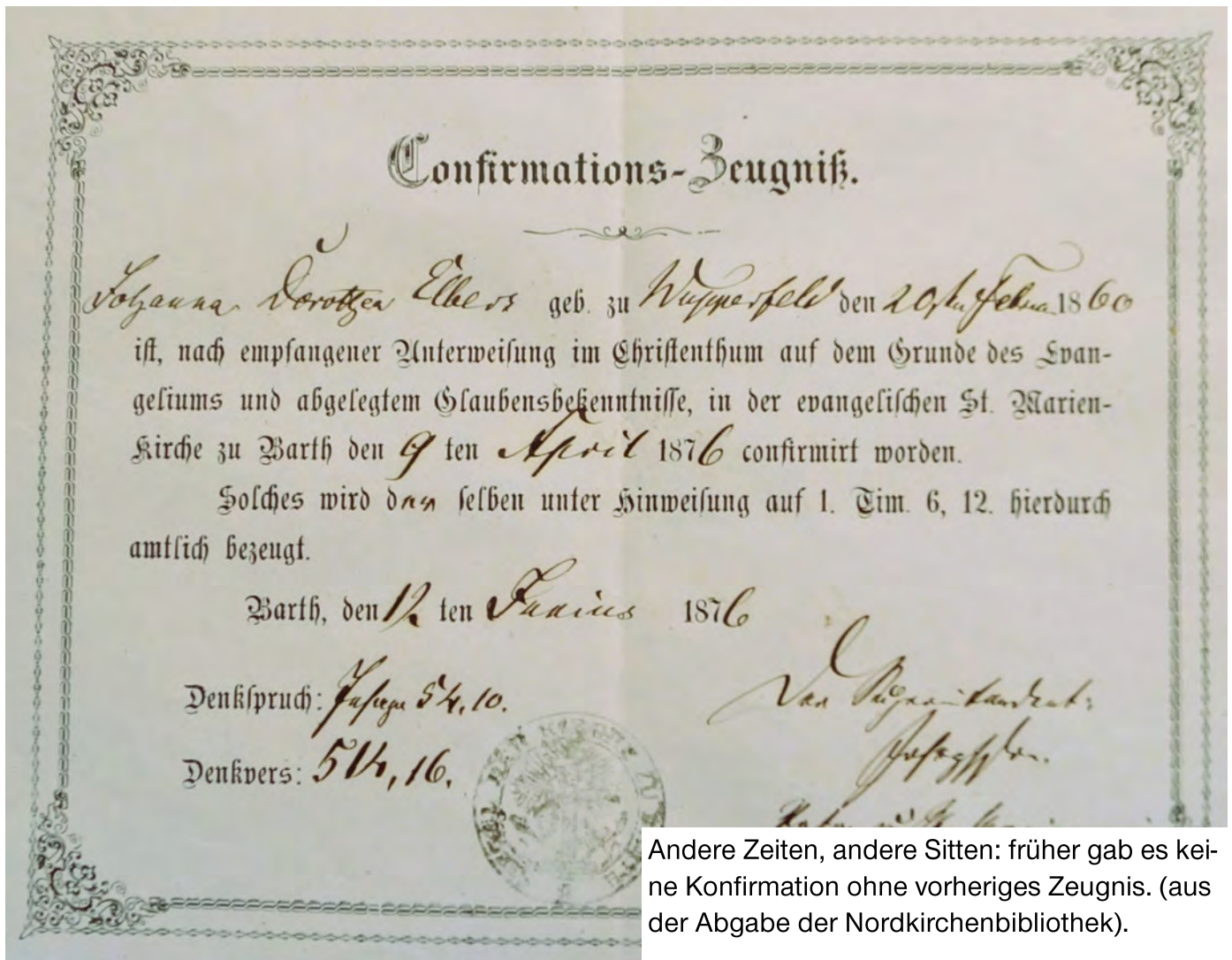
Schließung des Dorothee-Sölle-Hauses – eine archivistische Herausforderung

Zum Ende des Jahres wurde das Dorothee-Sölle-Haus in Hamburg-Altona aufgeben. In dem Haus war nicht nur der Sitz des Diakonischen Werks Hamburg, sondern auch die Heimat diverser Dienste und Werke der Nordkirche sowie einiger kirchlicher Vereine. Die neuen Räumlichkeiten in der Gaußstraße folgen der veränderten Arbeitsrealität und sind dementsprechend kleiner. Also hieß es für das Archiv, die umfangreichen Registraturen und Aktenbestände in den Büros zu sichten und zu bewerten. Eine gewaltige Aufgabe, zumal diese Nachricht das Archiv erst im Frühjahr erreichte.

Mittels guter Planung im Archiv und neuer Arbeitsverfahren vor Ort konnte dieses Unterfangen erfolgreich mit kleinerem Personalaufwand als in der Vergangenheit durchgeführt werden. Zudem gab es großartige Unterstützung im Dorothee-Sölle-Haus selbst. So wurden im Dezember die Akten durch das Archiv übernommen, kurz bevor alle ausziehen mussten.



Die Rostocker Kirche St. Nikolai nach der Endwidmung und dem Umbau. (LKANK, 61.01. Nr. 12).



Archivierung von Webseiten

Bei der digitalen Archivierung übernimmt das Archiv nicht nur Daten aus Dokumentmanagementsystemen, aus Ordnerstrukturen oder von anderen digitalen Ablagen. Es gehören auch Webseiten dazu. Webseiten bieten oftmals eine ganz andere Form der Überlieferung und haben heute Informationen, die sich gar nicht in den Akten finden lassen. Blickt man in den Bereich der Sonderseelsorge ist es unter Umständen die einzige Überlieferung, die das Archiv übernehmen kann. So konnten im vergangenen Jahr bereits verschiedene Webseiten archiviert werden. Aktuelle gehören zu den Archivierungsvorhaben die Webseiten des Ökumenenwerks, des Pädagogisch-Theologische Institute und des Hauptbereichs Gottesdienst und Gemeinde. Hierfür wird mit jeder Stelle eine Vereinbarung geschlossen, die für die nötige Sicherheit für die Übertragung von Rechten und die spätere Nutzung sorgt.

Qualitätssicherung und Transparenz – Leitfaden zur Benutzung erarbeitet

Das Landeskirchliche Archiv hat einen weiteren großen Schritt in Richtung Transparenz von Arbeitsverfahren gemacht. Eine vierköpfige Arbeitsgruppe hat über das Jahr hinweg einen Leitfaden zum Benutzungsverfahren erstellt. Ursprünglich sollte nur der Ablauf für Benutzer:innen erleichtert werden, wenn sie selbstständig im Lesesaal Archivgut abfotografieren. Aber wie so oft passierte es, dass dieser Stein weitere ins Rollen brachte und im Prozess sehr schnell auch andere Teile der Benutzung in den Fokus gerieten. So wurde es ein größeres Arbeitsvorhaben.

Der Leitfaden beschreibt das Benutzungsverfahren im Landeskirchlichen Archiv. Er stellt dar, wie die Benutzung abläuft, vereinheitlicht bestimmte Vorgänge und vereinfacht das Verfahren für Benutzer:innen und Archiv. Er ist eine Handreichung zur Anwendung der Benutzungs- und Gebührenordnungen und versucht einen Rahmen für alle Prozesse in Bezug auf die Nutzung zu setzen.

Der Leitfaden beginnt mit allgemeinen Grundsätzen und einem Schema zum Benutzungsverlauf samt dem Verfahren zum Benutzer:innenerstkontakt. Der Gesamtbereich Familienforschung wird ausreichend beschrieben und wissenschaftliche Forschung im Archiv definiert. Es folgt die Benutzung im Lesesaal samt dem Bereich der Reproduktion. Danach kommen noch die Möglichkeiten zur Nutzung von Archivgut, das noch den Schutzfristen unterliegt, sowie die Ausleihe.

Wesentliche Ergebnisse sind im Besonderen die Gebührenfreiheit für wissenschaftliche Benutzer:innen, wenn sie selbstständig Reproduktionen im Lesesaal herstellen, eine Ausweitung der Definition der wissenschaftlichen Nutzung sowie vereinfachte Benutzungsformulare. So sollen Hürden für die Benutzer:innen abgebaut und das Verfahren vereinfacht werden.

Gründung des Notfallverbunds Kiel

Nach mehreren Jahren Sitzungen, Abstimmungen und rechtlichen Prüfungen konnte endlich am 10.06.2025 Präsident Prof. Dr. Peter Unruh als Träger des Landeskirchlichen Archivs neben den Trägern 14 weiterer Kieler Kultureinrichtungen die Notfallvereinbarung unterschreiben.

Ziel ist es, im Katastrophenfall – etwa bei Feuer, Wasserschäden, Extremwetterereignissen oder Vandalismus – gemeinsam schnell und koordiniert reagieren zu können. Der Verbund ermöglicht eine gegenseitige Unterstützung mit Material, Personal und Expertise, eine strukturierte Notfallvorsorge sowie einen intensiven Erfahrungsaustausch.

Die Gründung ging mit einer Ausstellung in der Universitätsbibliothek einher, in der sich die Mitgliedseinrichtungen vorstellten.



Die Unterzeichnenden des Notfallverbundes (v. l.): Prof. Dr. Peter Unruh (Nordkirche), Claudia Ricarda Meyer (CAU), Dr. Arne Zerbst (Muthesius Kunsthochschule), Juliane Bohrer (Amt Schrevenborn), Thorsten Meyer (ZBW), Dr. Martin Lätzel (SHLB), Dr. Anja Franke-Schwenk (FH Kiel), Dr. Philip Seifert (Landesamt für Denkmalpflege), Dr. Johannes Rosenplänter (Landeshauptstadt Kiel) © Kieler Stadt- und Schiffahrtsmuseum

Workshop zur Arbeitssicherheit

Am 27. November trafen sich Mitarbeitende aus den Kirchenkreisarchiven in Lübeck unter Leitung des Landeskirchlichen Archivs zu einem Workshop zum Thema Arbeitssicherheit. Der Workshop trat im letzten Jahr die Nachfolge der Jahrestagung der Archivarinnen und Archivare der Nordkirche an. Die Jahrestagung war ein Kind einer Zeit, in der die digitale Vernetzung noch nicht weit fortgeschritten war. Sie war der eine Termin im Jahr, an dem sich alle trafen.

Durch die heute einfacheren Möglichkeiten, sich auch online zu treffen, rücken die Themen viel stärker in den Vordergrund. Dieser Entwicklung trägt das Landeskirchliche Archiv durch die Workshops Rechnung. Nachdem es 2024 um Kooperation zwischen Archiven ging, war diese Jahr die Arbeitssicherheit Thema. Der Beauftragte für Arbeitssicherheit der Nordkirche Lars Maier hielt einen einführenden Vortrag, bevor in Kleingruppen einzelne Themen bearbeitet wurden.

Notfallübung

Auch im Jahre 2025 wurde wieder eine Notfallübung durchgeführt. Nach der üblichen Vorstellung des Notfallplans haben sich die Kolleg:innen wieder in persönlicher Schutzausrüstung (Overall, Handschuh, FFP3-Maske, Ärmelschoner, Schuhüberzieher und Schutzbrille) daran gemacht, die Rettung von havariertem Archivgut zu üben. Dazu waren zuvor Druckschriften und kas-sable Rundschreiben in alte Mappen verpackt worden und diese dann in Wannen unter Wasser gesetzt worden. Die richtige Handhabung und Verpackung von feuchten und nassen Archivalien wurden dann geübt. Besondere Schwerpunkte waren die Problematik der Verpackung von Fotos und audiovisuellen Medien sowie die Reinigung von verschmutztem Archivgut unter fließendem Wasser.

Das Landeskirchliche Archiv in Zahlen

Bestände im Archiv und Erschließungsstand

Gesamtumfang aller Bestände	5.757,613 lfd. Meter
Davon bereits erschlossen	4.269,24 lfd. Meter
Erschließungsquote	74,15 %
Anzahl der Bestände	877
Archivgut im digitalen Magazin	549,49 MB

Bearbeitetes Archivgut

Übernommene Bestände	14
Erschlossene Bestände	27
Erschlossenes Archivgut in 2025	105,61 lfd. Meter
Bestände im Archivportal der Nord-	344
Verpacktes Archivgut in 2025	über 500 lfd. Meter

Benutzung

Anfragen	642
Benutzertage	300
Zugriffe aufs Archivportal der Nord-	288.075
Benutzte Archivguteinheiten	1.303

Kirchenbücher

Digitalisierte Kirchenbücher in 2025	853
Kirchenbücher in Archion	29.974
Nutzung in Archion	19.856.098



Ein Teil der Akten, die aus dem Dorothee-Sölle-Haus übernommen wurden.

Was haben wir sonst noch gemacht?

- Wir haben begonnen ein Überlieferungsprofil für unser Archiv zu erarbeiten.
- Das Kirchenkreisarchiv Rantzau-Münsterdorf zieht um. Wir waren vor Ort und haben bei der Einrichtung der neuen Magazine in Meldorf beraten.
- Insgesamt vier Seminare der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel waren im Archiv und haben mindestens eine Sitzung hier abgehalten. Ein Seminar war einen ganzen Tag im Archiv, ein weiteres wurde sogar vollständig an mehreren Terminen im Lesesaal abgehalten.
- Wir sind nun ein weiterer Teil des Fortbildungsprogramms des Landeskirchenamts und bieten zweimal im Jahr den Kolleg:innen eine Einführung in die Arbeit und Funktionsweise des Landeskirchlichen Archivs in Kiel an.
- Wir haben das Archiv des Diakonischen Werks Hamburg im Umfang von ca. 115 lfd. Metern übernommen.
- Es wurden über 20 Arbeitsverfahren und -abläufe vereinfacht und neu aufgestellt.
- Alle Mitarbeitenden haben mindestens eine Fortbildung besucht.
- Unsere Auszubildende konnte erfolgreiche das zweite Lehrjahr abschließen und ins verkürzte dritte Lehrjahr gehen. Damit verbunden waren diverse Termine zur Besichtigung anderer Archive und Bibliotheken sowie zur Lernortkooperation.
- Die umfassenden Arbeiten der Neuaufstellung und Verdichtung der Kieler Archivbibliothek haben einen großen Schritt vorangemacht. Außerdem wurde sie um rund 100 Publikationen erweitert und die Lesesaalbibliothek weiter ausgebaut.

- Es wurde ein Reiserucksack für die Besuche bei unseren abgebenden Stellen eingeführt, der alle Materialien beinhaltet, die wir für die Arbeit vor Ort brauchen.
- Die Planung für die Ausbildung einer neuen FaMI wurden aufgenommen und der Ausbildungsplatz für das nächste Jahr ausgeschrieben. Ausbildungsbeginn ist September 2026.
- Das Archiv im Winterbeker Weg hat eine neue Beschilderung erhalten, so dass sich nun alle – ob Besucher:innen oder auch die eine oder andere Kolleg:in – besser zurecht finden.
- Das letzte Stück „Normalität“ ist zurückgekehrt: im Pausenbereich der Benutzer:innen in Kiel (siehe unten) ist die Ausstellung zur Eutiner Landeskirche wieder zu sehen. 2026 kommt eine neue Ausstellung über den Kirchenamtspräsidenten Dr. Christian Kinder und seine Rolle im Nationalsozialismus.



